Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 11 (1957)

Heft: 4

Rubrik: Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Chronik

Wettbewerbe

Wettbewerb für eine neue National-Oper in Sidney

Erster Preis und Ausführung des Projektes von Architekt Jörn Utzon, Hellebaek.

Wir haben bereits in der letzten Nummer das Resultat des internationalen Wettbewerbs für eine neue National-Oper in Sydney publiziert, wo unser Patronats-Mitglied Jörn Utzon mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurde. Liebenswürdigerweise hat uns Herr Jörn Utzon Fotokopien dieses Projektes zur Verfügung gestellt. Es sind zirka 300 Arbeiten eingereicht worden, unter denen sechs Schweizer figurieren. Die Jury beurteilt das erstprämiierte Projekt wie folgt:

Die Zeichnungen zum vorliegenden Projekt sind äußerst einfach, man könnte fast sagen schematisch. Trotzdem sind wir immer wieder zum Studium dieses Projektes zurückgekehrt und wir sind der Meinung, daß der vorliegende Entwurf für eine Oper die Möglichkeit in sich schließt, ein Bauwerk von Weltbedeutung zu werden. Wir betrachten dieses Projekt als das originellste und schöpferisch positivste von den eingereichten Vorschlägen. Auf Grund seiner ausgesprochenen Originalität wird es gleichzeitig auch zu kritischen Diskussionen Anlaß geben. Wir sind aber als Jury vollständig von seiner Qualität überzeugt.

Vor allem hat es den Vorteil der einfachen Grundkonzeptionen.

Ein schwerer Sockel betont die Kontur der Halbinsel. Die beiden Auditorien sind in diese Basis eingebettet in der Form griechischer Theater. Man gelangt in das Gebäude entweder von der im Untergeschoß liegenden Autozufahrt her oder über breite Treppen und Plateaux, als grandiosem, monumentalem Zugang. Treppe, Plateau und die Auditorien bilden eine zusammenhängende, langsam ansteigende Zone, die im höchsten Punkt, das heißt in der hintersten Sitzreihe nicht mehr als 13 Meter über dem Boden liegt. Dabei erübrigen sich komplizierte Gruppen von Nottreppen, die sonst bei einem mehrstöckigen Gebäude soviel unnötige Kubatur beanspruchen.

Unterhalb des großen Plateaux liegen die Werkstätten, Künstlergarderoben und Proberäume. Die Werkstätten haben die notwendigen Dimensionen und sind in bezug zur Bühne richtig placiert. So wie sie liegen, ist auch die verlangte Schallisolation durchführbar. Das gemeinsame Foyer für die Schauspieler im Untergeschoß mit direktem Austritt gegen das Meer ist eine gute Idee, doch sollte die ganze Anordnung der Künstlergarderoben und Proberäume noch sorgfältiger studiert werden.

Die Serie von offenen, in den Himmel ragenden Gewölben erzielt einen erstaunlichen architektonischen Effekt, der sich für diese Baustelle besonders eignet. Die weißen, segelartigen Formen der leichten Gewölbe stehen in natürlicher Beziehung zum Hafen mit Segelschiffen und Yachten. Es ist schwer, sich auf dieser Halbinsel eine reizvollere Silhouette vorzustellen. Die ausdrucksvollen und bewegten Formen der Gewölbe stehen in Kontrast zu den kubischen Hafenbauten im Hintergrund und geben dem Bauvorhaben auf der Halbinsel seine besondere Bedeutung in Zusammenhang mit der ganzen Hafenlandschaft.

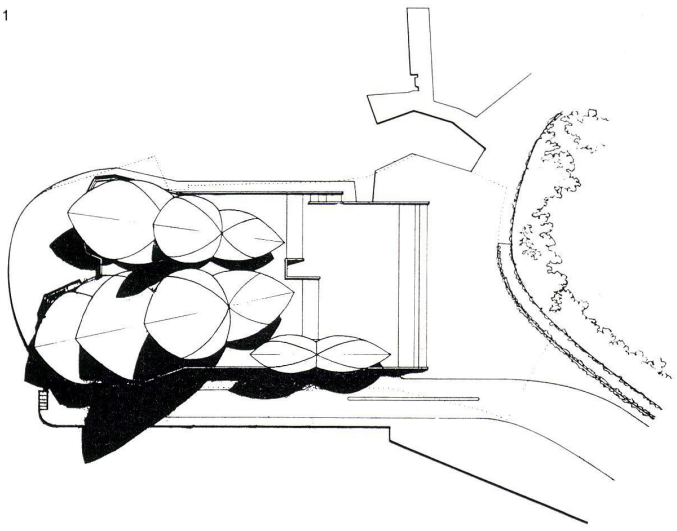
Es sind aber in diesen Plänen verschiedene Vorschläge enthalten, die kritisiert werden müssen, zum Beispiel hat der Verfasser die Idee, alle Wände, die die beiden Zuschauerräume umfassen, sollten wegnehmbar sein. Wir sind aber der Auffassung, daß bei den meisten Vorführungen diese Wände geschlossen werden müssen. Beide Auditorien müßten mit doppelten festen Wänden umschlossen werden, und nur so wäre es möglich, die notwendige akkustische Isolierung zwischen den beiden Auditorien und gegen außen zu erreichen.

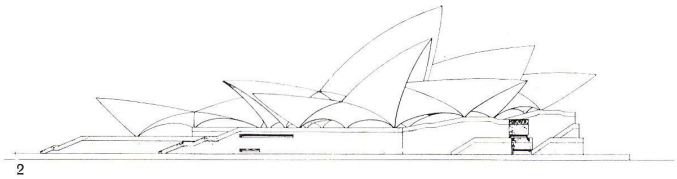
Ohne uns mit speziellen Bühnenfachleuten auseinandergesetzt zu haben, sind wir der Auffassung, daß die vorgeschlagenen Bühnenflächen richtig dimensioniert sind.

Im allgemeinen entspricht das vorliegende Projekt den Programmbestimmungen, wenn es auch im Detail in manchen Punkten zur Kritik Anlaß gibt. Es werden auch in der Weiterentwicklung des Projektes noch verschiedene Korrekturen angebracht werden müssen, doch haben wir das Gefühl, daß in diesem Stadium der Beurteilung die generelle Idee dieses phantasievollen Projektes jede kleinliche Kritik überstrahlt.

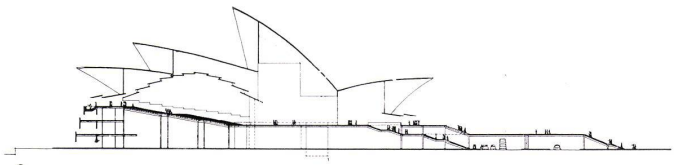
1
Situation mit Blick auf die Dachschalen
2
Seitenansicht
3
Längsschnitt mit Zugangsebenen
4
Saalgeschoß mit Foyer
5
Mittelgeschoß mit Garderoben, Foyer und der breiten Zugangstreppe
6
Untergeschoß mit Autozufahrt und Kassen, sowie den untersten Stufen der breiten Zugangstreppe

1

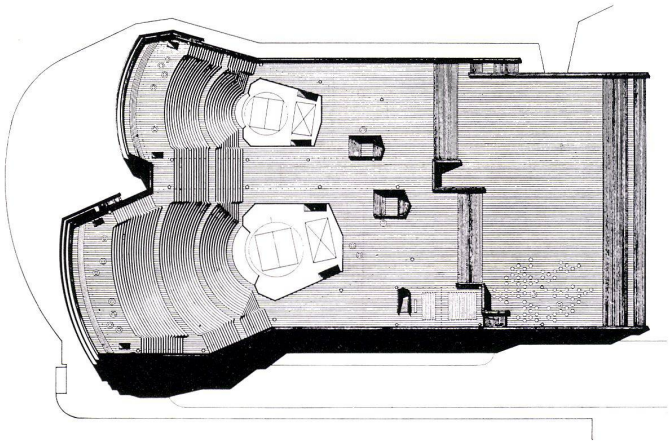




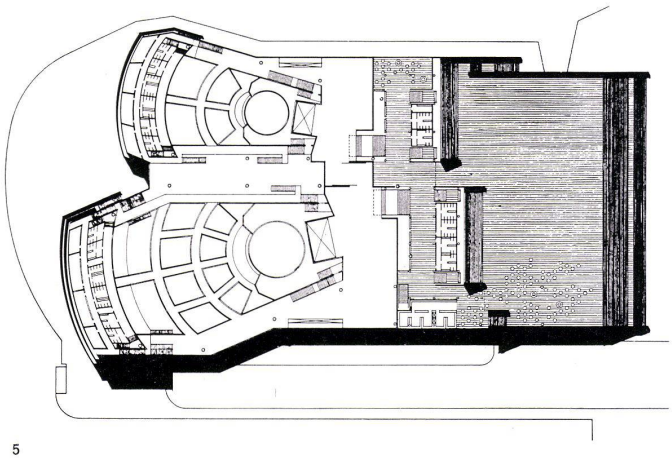
2



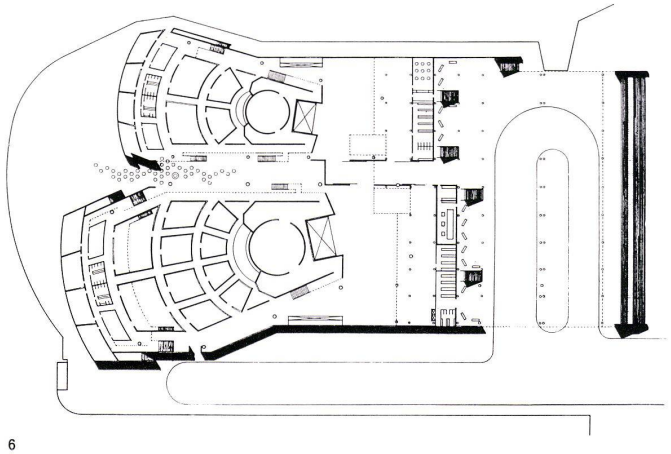
3



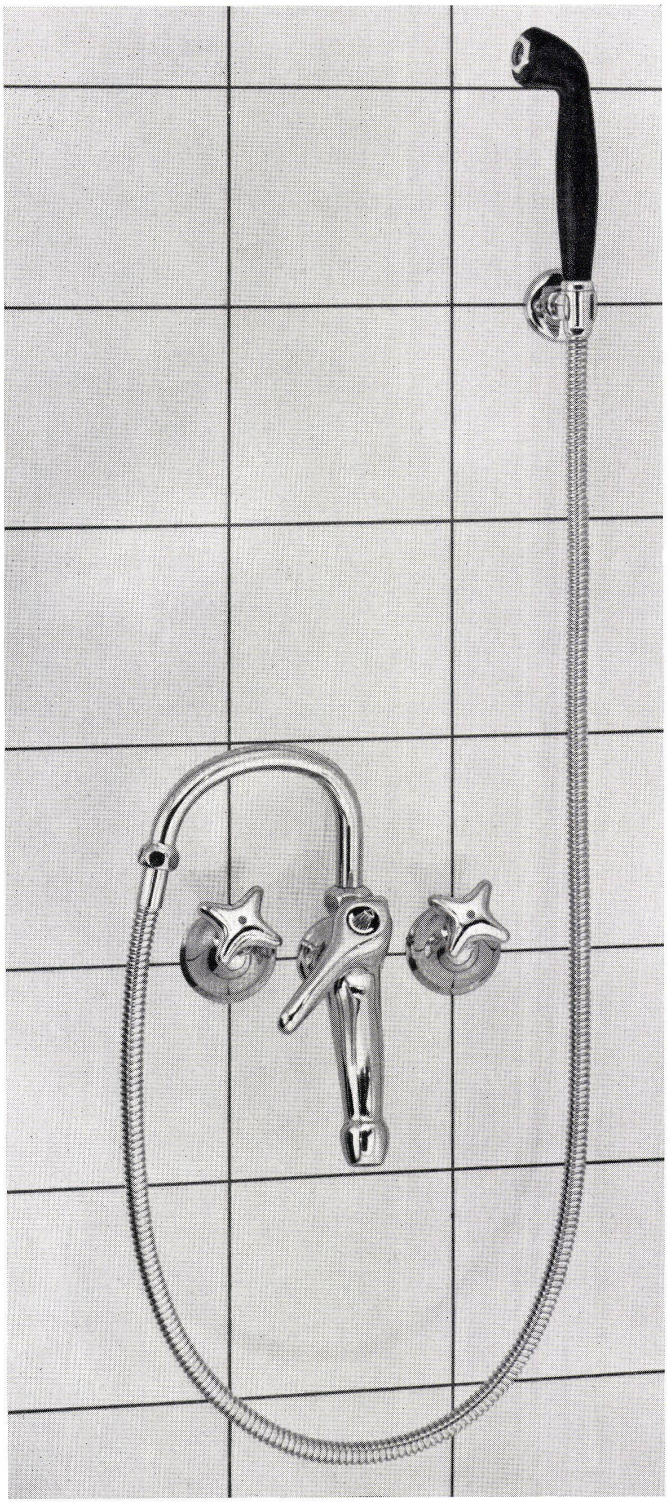
4



5



6



Eleganz und Harmonie ergänzen sich in dieser Unterputz-Badebatterie No. 1740 NEO aufs schönste und sind zugleich die Zierde eines modernen Badezimmers. Das Qualitäts-Niveau, das die KWC-Untermontage-Batterien heute erreicht haben, gestatten dem Architekten und dem Installateur, die Armaturenkörper mit der gleichen Selbstverständlichkeit unsichtbar zu montieren, wie die Wasserleitungen.

L'élégance et l'harmonie caractérisent au mieux cette batterie de bain No. 1740 NEO pour montage sous catelles et sont en même temps l'ornement d'une salle de bain moderne. Le niveau de la qualité atteint aujourd'hui des batteries KWC pour montage sous catelles, permet à l'architecte et à l'installateur d'enmurer les corps de robinets avec la même sûreté que les conduites d'eau.

KWC

Aktiengesellschaft

Karrer, Weber & Cie., Unterkulm b/Aarau

Armaturenfabrik - Metallgießerei - Tel. 064 / 3 81 44

Neu ausgeschriebene Wettbewerbe

Ideenwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die städtebauliche Gestaltung des Areals zwischen Vorstadt-«Adler» - Bahnhofstraße - Bogenstraße (äußere Vorstadt) in Schaffhausen

Teilnahmeberechtigt sind Fachleute, die seit mindestens 1. Januar 1955 im Kanton Schaffhausen niedergelassen sind oder auf Schweizergebiet wohnen und das Schaffhauser Kantonsbürgerrecht besitzen, sowie unselbständig erwerbende Fachleute, die diese Bedingungen erfüllen und deren Arbeitgeber am Wettbewerb nicht teilnimmt, jedoch nur mit schriftlicher Einwilligung desselben. Allfällige Mitarbeiter unterliegen den gleichen Bedingungen.
Fachleute im Preisgericht: Stadtbaumeister Gottlob Haug, Schaffhausen; Arch. Walter Henne, Schaffhausen; Arch. Walther Niehus, Zürich; Arch. Hans Reinhard, Bern. Für die Prämiierung von 4–5 Projekten stehen Fr. 20 000.– zur Verfügung, für eventuelle Ankäufe Franken 5000.–. Die Wettbewerbsunterlagen können gegen eine Hinterlage von Franken 100.– beim Sekretariat der Städtischen Bauverwaltung Schaffhausen bezogen und den Wettbewerb betreffende Fragen sind bis zum 30. April an dieselbe Stelle zu richten.
Ablieferungstermin: 15. August 1957.

Ideenwettbewerb für die Neugestaltung der Piazza del Sole und der Piazza Rinaldo Simen, Bellinzona

Die Gemeinde Bellinzona schreibt einen Ideenwettbewerb zur Neugestaltung der Piazza del Sole und Rinaldo Simen aus.
Bedingungen: Teilnahmeberechtigt sind alle Architekten und Ingenieure schweizerischer Nationalität, die seit mindestens 1. Januar 1956 im Kanton Tessin niedergelassen und im Zeitpunkt der Publikation des Wettbewerbs in der OTIA eingeschrieben sind oder über die Bedingungen verfügen, um Mitglied der OTIA zu werden.
Eventuelle Mitarbeiter unterliegen den gleichen Bedingungen. Der Wettbewerb untersteht den Normen des SIA vom 18. Oktober 1941.
Preise: Es steht eine Summe von Franken 10 000.– für die Prämiierung der 4–5 besten Projekte zur Verfügung.
Ablieferungstermin: 25. April 1957
Die Wettbewerbsunterlagen können bei der Cancelleria municipale gegen Bezahlung von Fr. 30.– bezogen werden.

Neubau der Handels-Hochschule St. Gallen

Der Regierungsrat des Kantons St. Gallen und der Stadtrat der Stadt St. Gallen veranstalten im Einvernehmen mit dem Hochschulrat der Handels-Hochschule St. Gallen einen schweizerischen Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für einen Neubau der Handels-Hochschule St. Gallen mit wissenschaftlichen Instituten, Sporthalle und Sportanlagen sowie Studentenheim.
Teilnahmeberechtigung: Teilnahmeberechtigt sind die in der Schweiz seit mindestens 1. Januar 1957 niedergelassenen oder heimatberechtigten selbständigen Architekten. Unselbständig erwerbende Architekten, die Schweizerbürger oder mindestens seit dem 1. Januar 1957 in der Schweiz niedergelassen sind, können am Wettbewerb teilnehmen, sofern ihre Arbeitgeber die schriftliche Einwilligung erteilen und sich nicht selbst am Wettbewerb beteiligen.
Unterlagen: Interessenten können das Wettbewerbsprogramm kostenlos durch das Sekretariat der Handels-Hochschule St. Gallen, Notkerstraße 20, beziehen. Die Planunterlagen liegen bis 15. April 1957 im Sekretariat der Handels-Hochschule zur unverbindlichen Einsicht auf. Gegen Zahlung von Fr. 100.– an das Sekretariat der Handels-Hochschule in bar oder auf Postcheckkonto IX 747 erhalten die Wettbewerbsteilnehmer das Situationsmodell und die übrigen Unterlagen.
Abgabetermin: 28. September 1957.

Schulhaus mit Turnhalle in Aarburg AG

Die Schulhausbaukommission eröffnet im Auftrage der Einwohnergemeinde Aarburg unter den im Aargau seit mindestens 1. Januar 1956 ansässigen oder heimatberechtigten Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Schulhaus mit Turnhalle.
Dem Preisgericht stehen für 5–6 Preise Fr. 15 000.–, für eventuelle Ankäufe Franken 2000.– zur Verfügung.
Die Entwürfe sind bis 31. Mai, 18 Uhr, der Bauverwaltung Aarburg einzureichen. Anfragetermin: 31. März.
Die Wettbewerbsunterlagen können gegen Bezahlung von Fr. 30.– (Postcheckkonto Vb 188 Gemeindekasse Aarburg) bei der Bauverwaltung Aarburg bezogen werden. Der einbezahlte Betrag wird bei rechtzeitiger Einreichung eines programmgemäßen Entwurfes zurückerstattet.

Real- und Primarschulhaus im Äußeren Spiegelfeld in Binningen

Projektwettbewerb unter den im Kanton Baselland verbürgerten oder seit mindestens 1. Januar 1956 in den Kantonen Baselland und Baselstadt niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität. Fachleute im Preisgericht: A. Dürig, Basel; E. Jauch, Luzern; J. Schader, Zürich; H. Erb, Hochbauinspektor, Muttenz; W. Hufschmid, Bauverwalter, Binningen. Ersatzmann G. Schwörer, Liestal. Für die Prämiierung von 5–6 Entwürfen steht ein Betrag von Fr. 25 000.– zur Verfügung. Einzureichen sind: Situationsplan 1 : 500, Grundrisse, Fassaden, Schnitte 1 : 200, Modell 1 : 500, kubische Berechnung, Erläuterungsbericht. Anfragetermin 15. April 1957. Ablieferung bis 29. Juli 1957 an die Bauverwaltung Binningen, wo auch die Unterlagen gegen Hinterlegung von Fr. 30.– bezogen werden können.

Auf den Bericht über entschiedene Wettbewerbe müssen wir diesmal wegen der Muba verzichten; wir werden dies in der nächsten Nummer nachholen.

Hinweise

Neuwahlen an der Architekturabteilung der Eidgenössischen Technischen Hochschule

Mit dem Rücktritt von Herrn Professor Friedrich Heß auf Ende März dieses Jahres wurde eine Professur an der Architekturabteilung der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich frei. Der schweizerische Schulrat hat sich auf Grund der sehr stark vermehrten Studentenzahl dazu entschlossen, anstatt der bisher drei Lehrstühle für architektonisches Konstruieren und Entwerfen deren sechs zu schaffen und hat deshalb auf 1. April vier neue Professoren gewählt. Es sind dies die Herren Charles-Edouard Geisendorf, ein Genfer, derzeit Architekt in Stockholm, A. H. Steiner, bisher Stadtbaumeister von Zürich, Alfred Roth, Architekt in Zürich, und Rino Tami, Architekt in Lugano.
Die drei bisher von den Herren Professoren Heß, Dunkel und Hofmann betreuten Doppelsemesterkurse werden in der Folge so aufgeteilt, daß die Professoren Geisendorf und Tami den ersten Kurs übernehmen, die Professoren Roth und Steiner den zweiten, während sich die Herren Professor Dunkel und Professor Hofmann in den dritten Kurs teilen werden.

Die wesentlichste geplante Neuerung ist dabei, daß sich die Studierenden ihren Diplomprofessor für architektonisches Entwerfen in Zukunft selbst werden wählen können. Allerdings soll diese Möglichkeit erst in einem späteren Zeitpunkt durchgeführt werden, dies auf Wunsch der vier neugewählten Dozenten. Die Beurteilung der Diplomarbeiten ist dabei durch das Kollegium der Fachprofessoren vorgesehen. Im sechsten und siebten Semester werden außerdem Gastvorlesungen von Fachleuten aus der Praxis durchgeführt über Städtebau und Architektur-Gebäudelehre mit Diskussionen und Besichtigungen. Zie.